

Universitätszeitung

150. JAHRE
TU
1826-1978

Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 20

18. Oktober 1978

18 Pf

Hohe Wertschätzung unserer 150jährigen Universität durch Partei- und Staatsführung

● Erich Honecker, Kurt Hager, Günter Mittag und weitere hohe Gäste stürmisch begrüßt ● TU Dresden mit Vaterländischem Verdienstorden in Gold geehrt ● Herzliche Begegnungen mit Wissenschaftlern und Studenten ● Festwoche mit bedeutenden Veranstaltungen



Willkommensgruß für Erich Honecker und die weiteren Persönlichkeiten der Partei- und Staatsführung durch Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Magnifizenz Prof. Liebscher.



Nach dem überaus herzlichen Empfang, den die Angehörigen unserer Universität den hohen Gästen bereiten, beginnen die Mitglieder der Partei- und Staatsführung ihren Rundgang in mehreren Sektionen. Wir berichten darüber auf den Seiten 1 und 2. Fotos: Kosack, Opitz



150 Jahre TU Dresden — weiches bewegendes, unvergessliches Ereignis, das alle Angehörigen unserer Universität liebevoll vorbereiteten, mit stolzen Leistungen in Lehre, Erziehung und Forschung würdevoll und nun mit berechtigtem Stolz feierten. Anlaß größter Freude und Begeisterung war die hohe Anerkennung des erfolgreichen Wirkens unserer TU-Angehörigen bei der Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses, für bedeutende Beiträge zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Erhöhung der praktischen Wirksamkeit von Wissenschaft, Technik und Technologie; Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, überreichte der Technischen Universität auf einer Festveranstaltung am Nachmittag des 9. Oktober 1978 im Dresdner Kulturpalast den Vaterländischen Verdienstorden in Gold.

Im Namen der Wissenschaftler und Studenten dankte der Rektor unserer Universität für die stete Förderung der Wissenschaft durch die Partei der Arbeiterklasse. In einer während des Festaktes vorlesenen Willensbekundung versicherten die Angehörigen der TU, weiterhin mit aller Kraft zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beizutragen.

Während eines Besuchs in Sektionen der TU sowie in seinem Toast auf einem Empfang des Rektors würdigte Erich Honecker die herausragenden Leistungen unserer Universität als wertvollen Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED.

In den Vormittagsstunden dieses bedeutungsvollen Tages hatten 15.000 Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität Erich Honecker und die ihm begleitenden Persönlichkeiten der Partei- und Staatsführung stürmisch begrüßt.

Hochrufe und nicht erlöschender Beifall empfingen den Generalsekretär unserer Partei und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, die Mitglieder des Politbüros und Sekretäre des ZK der SED Kurt Hager und Günter Mittag, die Mitglieder des ZK der SED Herbert Weich, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Minister für Wissenschaft und Technik, Prof. Hans-Joachim Böhmke.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Grußadresse des ZK

Liebe Freunde und Genossen!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands begrüßt die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter, Angestellten und Studenten der Technischen Universität Dresden zum 150. Gründungstag dieser international bedeutenden Einrichtung des geistigen und wissenschaftlichen Lebens in unserem Lande.

Mit dem Wirken solcher hervorragender Geister und Persönlichkeiten wie Einstein, Mollat, Zeuner, Förster, Göppel, Barkhausen, Cotta und vieler anderer knüpfen sich der wissenschaftliche Ruf und die fortschrittlichen Traditionen der Technischen Universität. Sie überdauern die Zeit der herrschenden Mächte und wurden in der Deutschen Demokratischen Republik gepflegt und weitergeführt.

Die Geschichte der Technischen Universität Dresden bringt eindrucksvoll zum Ausdruck, daß sich die Wissenschaft erst unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft voll entfalten kann. Wissenschaft und Sozialismus bilden eine Einheit.

Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus durch die Sowjetunion sorgten zahlreiche Aktivisten der ersten Stunde mit uneingeschränkter Hilfe sowjetischer Genossen dafür, daß die Technische Hochschule Dresden im Oktober 1946 ihre Pforten wieder öffnen und ein neuer Abschnitt ihrer Entwicklung eingeleitet werden konnte.

Durch die Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Sicherung eines festen Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Intelligenz wurden wesentliche Voraussetzungen für den Aufschwung der Wissenschaft und des Bildungswesens in der DDR geschaffen. Die Technische Universität Dresden entwickelte sich zu einer leistungsstarken Bildungs- und Forschungsstätte.

Ein Meilenstein auf dem Wege zur sozialistischen Hochschule war die Verleihung des Status „Technische Universität“ am 3. Oktober 1961 durch die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik.

Seit Oktober 1946 wurden von der Technischen Universität Dresden viele qualifizierte Hochschulkader ausgebildet, die ihr Wissen schöpferisch zum Wohle des Sozialismus in der DDR einsetzen. Absolventen bewähren sich in leitenden Funktionen der sozialistischen Industrie, der Landwirtschaft, des Staates und anderer gesellschaftlicher Bereiche.

Mit ihrem beträchtlichen Forschungspotential leistet die Technische Universität Dresden Bedeutendes auf zahlreichen Gebieten der Grundlagenforschung und zur Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben. Sie trägt maßgeblich dazu bei, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und seine Wirksamkeit zu erhöhen.

Die Technische Universität Dresden ist durch vielfältige Beziehungen, Verträge und Vereinbarungen mit der gesellschaftlichen Praxis verbunden. Als leistungsfähiger Kooperationspartner zahlreicher Kombinate, Betriebe und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen hilft sie, Wissenschaft und Technik zu entwickeln und die wissenschaftlich-technische Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden. Auch in der internationalen Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Bruderländer hat sie sich als geachteter Partner bewährt.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands spricht allen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Arbeitern, Angestellten und Studenten der Technischen Universität Dresden Dank und Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess aus.

Wir sind fest überzeugt, daß die Technische Universität Dresden in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit den anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR und in Kooperation mit Kombinat und Betrieben die wachsenden Aufgaben bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft meistern wird.

Mit sozialistischem Gruß
Zentralkomitee der
Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
E. Honecker

E. Honecker

Zuverlässiger und geachteter Partner Toast von Erich Honecker

Magnifizenz!
Meine Damen und Herren!
Liebe Genossen und Freunde!

Gestatten Sie mir, Ihnen zum 150. Gründungstag dieser bedeutenden Stätte der Bildung und Forschung in unserer Republik die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Zugleich möchte ich allen Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Technischen Universität Dresden für ihre großen Anstrengungen zum Wohle unserer sozialistischen Gesellschaft und zum Ruhme der Wissenschaft danken.

Mit ihrem Wirken setzen Sie die besten Traditionen wissenschaftlichen Schöpferlebens und -Forschens über den Bedingungen der sozialistischen Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik erfolgreich fort. Die Geschichte der Technischen Universität Dresden ist eng verbunden mit den Namen zahlreicher hervorragender Geister wie Schubart,

Mollat, Zeuner, Göppel, Barkhausen und Cotta, die in ihrer Zeit an den Wegbereitern neuer Ideen und Erkenntnisse, zu den Verkämpfern des Fortschritts gehörten. Ihren stolzen Stolz empfindet unser Volk auf das Werk der Generationen von Wissenschaftlern, die Natur und Gesellschaft erforschten. Ihr Erbe ist in die heutige Folge von Wissenschaft und Technik zum Wohle des Menschen eingegangen.

Vergegenwärtigt man sich die Entwicklung der Technischen Universität Dresden, so findet man die Erkenntnis von Marx und Engels bestätigt, daß Wissenschaft und Bildung revolutionäre, die Geschichte bewegende Kräfte sind. Wie sie nachweisen können, ist darauf an, die Suche nach wissenschaftlicher Erkenntnis, das Streben nach Wahrheit und das Bemühen, erkanntem Gesetzmäßigkeiten den praktischen Handeln zugrunde zu legen, aufs engste mit dem gesellschaftlichen Fortschritt zu verbinden.

(Fortsetzung auf Seite 2)